




Wound electrolytic capacitor and process for its production

Patent number: DE3005370
Publication date: 1981-08-20
Inventor: ASSMANN ERICH DIPL PHYS (DE); FRITZE FRANZ DIPL ING (DE); SCHWEIKERT WILHELM (DE)
Applicant: SIEMENS AG (DE)
Classification:
- **international:** H01G9/04; H01G9/24
- **european:** H01G9/04C
Application number: DE19803005370 19800213
Priority number(s): DE19803005370 19800213

Also published as:

 EP0034333 (A2)
 JP56131922 (A)
 EP0034333 (A3)

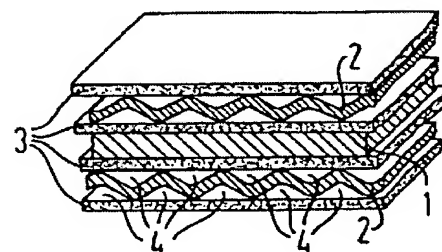
[Report a data error here](#)

Abstract not available for DE3005370

Abstract of corresponding document: **EP0034333**

The invention relates to a wound electrolytic capacitor and a process for its production. The capacitor consists of wound layers of anode foils (1), provided with a dielectric oxide layer, and cathode foils (2), the foils being separated from one another by paper spacers (3), soaked in an operating electrolyte. The cathode foils (2) and/or the paper spacers (3) have transversely-running indentations. The invention is applied to electrolytic capacitors with "wet" operating electrolytes.

FIG 1



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 30 05 370 A 1**

⑤ Int. Cl. 3:
H 01 G 9/04
H 01 G 9/24

⑲ Aktenzeichen:
⑳ Anmeldetag:
㉔ Offenlegungstag:

P 30 05 370 4
13. 2. 80
20. 8. 81



DE 30 05 370 A 1

⑦ Anmelder:
Siemens AG, 1000 Berlin und 8000 München, DE

⑧ Erfinder:
Assmann, Dipl.-Phys., Erich, 7920 Heidenheim, DE; Fritze,
Franz, Dipl.-Ing., 7921 Nattheim, DE; Schweikert, Wilhelm,
7920 Heidenheim, DE

⑤⑥ Recherchenergebnis gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG:

DE-PS	5 70 241
DE-AS	11 27 473
DE-AS	11 01 616
GB	9 01 429
US	29 91 540
US	22 34 608

⑤① **Wickel-Elektrolytkondensator und Verfahren zu seiner Herstellung**

DE 30 05 370 A 1

BEST AVAILABLE COPY

ORIGINAL INSPECTED

130034

3005370

VPA

80 P 1022 DE

Patentansprüche

- (1. Wickel-Elektrolytkondensator, welcher aus aufgewickelten Lagen von mit einer dielektrischen Oxidschicht versehenen Anodenfolien und Kathodenfolien besteht und bei dem die Folien durch mit einem Betriebselektrolyt getränkte Papierabstandhalter voneinander getrennt sind, 5 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Kathodenfolien (2) und/oder die Papierabstandhalter (3) querverlaufende Einprägungen aufweisen.
- 10 2. Verfahren zur Herstellung eines Wickel-Elektrolytkondensators nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Kathodenfolien (2) und/oder die Papierabstandhalter (3) auf der Wickelmaschine über zahnradartige Walzen (6) geführt werden 15 und dadurch mit den querverlaufenden Einprägungen versehen werden.

130034/0331

Bilder 2 bis 10

3005370

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin und München

Unser Zeichen
VPA

80 P 1022 DE

Wickel-Elektrolytkondensator und Verfahren zu seiner
Herstellung-----

Die Erfindung betrifft einen Wickel-Elektrolytkondensa-
5 tor, welcher aus aufgewickelten Lagen von mit einer
dielektrischen Oxidschicht versehenen Anodenfolien und
Kathodenfolien besteht und bei dem die Folien durch mit
einem Betriebselektrolyt getränkte Papierabstandhalter
voneinander getrennt sind.

10

Derartige Elektrolytkondensatoren, bei denen die Anoden-
folie gegebenenfalls zur Erhöhung der Kapazität aufge-
15 rauht sein kann bevor die dielektrische Oxidschicht auf-
gebracht wird, werden nach dem Wickeln mit einem flüssi-
gen Betriebselektrolyt imprägniert. Es ist nun schwierig,
vor allem bei größeren Wickelabmessungen, eine gleich-
mäßige Durchimprägnierung der Papierabstandhalter über
die gesamte Wickelbreite zu erzielen. Eine unvollstän-
20 dige Imprägnierung hat bekanntlich eine Verschlechte-
rung der elektrischen Eigenschaften sowie eine Verkür-
zung der Lebensdauer zur Folge. Beispielsweise wirkt
sich an den Stellen der Elektrodenfolien, welche zu
wenig Betriebselektrolyt erhalten die sogenannte "Man-
25 gelkorrosion" nachteilig aus. Dabei wird der Betriebs-
elektrolyt zersetzt, und es beginnt eine Gasentwicklung,
welche im schlimmsten Fall zur Zerstörung des Kondensa-
tors führen kann.

Bisher versuchte man diese Schwierigkeiten durch auf-
30 wendige Imprägnierverfahren, wie beispielsweise Vakuum-
und Druckimprägnierung, sowie durch Einsatz von hoch-

Sac 1 Pj
13.02.1980

130034/0331

BEST AVAILABLE COPY

saugfähigen, teurem Papier zu umgehen und eine ausreichende Imprägniergüte zu erreichen. Neben der Verteuerung des Endproduktes durch derartig aufwendige Verfahren war jedoch nicht immer der erwünschte Erfolg zu erzielen.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Wickel-Elektrolytkondensator der eingangs genannten Art anzugeben, bei dem eine gute Durchimprägnierung selbst bei großen Wickelabmessungen ohne die vorstehend aufgeführten aufwendigen Imprägnierverfahren erreicht wird.

Diese Aufgabe wird bei einem Wickel-Elektrolytkondensator der eingangs angegebenen Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Kathodenfolien und/oder Papierabstandhalter querverlaufende Einprägungen aufweisen.

Dadurch erzielt man den Vorteil, daß im Wickelinnern Kapillaren geschaffen sind, welche den Betriebselektrolyt auch ohne aufwendige Imprägnierverfahren ungehindert ins Wickelinnere eindringen lassen.

Ein Verfahren zur Herstellung eines derartigen Wickel-Elektrolytkondensators sieht vor, daß die Kathodenfolien und/oder Papierabstandhalter auf der Wickelmaschine über zahnradartige Walzen geführt werden und dadurch mit den querverlaufenden Einprägungen (Riffelung) versehen werden.

Durch Veränderung der Profilform und Maße, sowie der Gestaltung der Andrückrollen, des Wickelzuges und der Materialien kann die jeweils gewünschte Einprägung erreicht werden. Der Verformungsgrad, d.h. die Größe der

~~-3-~~

VPA

80 P 1022 DE

~~-4-~~

Kapillaren, richtet sich dabei nach der Viskosität des verwendeten Betriebselektrolyts, der Wickelabmessungen sowie der Saugfähigkeit der Papierabstandhalter.

- 5 Aus der DE-AS 12 20 936 ist zwar ein Elektrolytkondensator bekannt, bei dem die Folienwindungen gewellt sind, jedoch handelt es sich dabei zum einen um einen Elektrolytkondensator mit einem Halbleiter als Gegenelektrode und zum anderen ist bei dem bekannten Elektrolytkondensator die Anodenfolie gewellt. Somit kann beim bekannten Kondensator die Erscheinung der "Mangelkorrosion" nicht auftreten, da er keinen flüssigen Betriebselektrolyt aufweist. Dagegen sind beim Wickel-Elektrolytkondensator gemäß der obengenannten Erfindung die Kathodenfolie und/oder die Papierabstandhalter mit querverlaufenden Einprägungen versehen. Bei Anbringung derartiger Einprägungen auf der Anodenfolie würde die Oxidschicht beschädigt werden, was zu unerwünschten elektrischen Ausfällen im fertigen Kondensator führen würde.

20

Die Erfindung wird an Hand von Ausführungsbeispielen näher erläutert.

In der dazugehörenden Zeichnung zeigen

- 25 Fig. 1 ein Schnittbild des Wickelaufbaus,
Fig. 2 ein Wickelschema und
Fig. 3 ein Diagramm der Gasentwicklung beim erfindungsgemäßen und einem bekannten Elektrolytkondensator.

30

In Fig. 1 ist ein Schnittbild des Wickelaufbaus beim Elektrolytkondensator gemäß der Erfindung dargestellt. Die Anodenfolie 1 aus Aluminium bzw. einem anderen geeigneten Ventilmetall ist mit einer in der Figur

130034/0331

REST AVAILABLE COPY

nicht dargestellten Oxidschicht überzogen, welche in einem elektrochemischen Prozeß auf die Folie 1 aufgebracht ist, und welche im fertigen Kondensator als Dielektrikum dient. Die Anodenfolie 1 kann zur Erhöhung
5 der Kapazität vor der Aufbringung der Oxidschicht durch einen elektrochemischen Ätzprozeß aufgeraut sein.

Die Kathodenfolie 2, welche beispielsweise ebenfalls aus Aluminium bestehen kann, ist mit querverlaufenden
10 Einprägungen versehen. Anodenfolie 1 und Kathodenfolie 2 sind zur Vermeidung von elektrischen Kurzschlüssen durch Papierabstandhalter 3 voneinander getrennt. Die Papierabstandhalter 3 sind mit dem Betriebselektrolyt getränkt, welcher im fertigen Kondensator als Kathode
15 dient. Durch die Einprägungen in den als Stromzuführungselement dienenden Kathodenfolien 2 werden Kapillaren 4 geschaffen, welche das Eindringen des Betriebselektrolyts während des Imprägniervorgangs in das Wickelinnere gewährleisten.

20

In der Fig. 2 ist ein Wickelschema bei der Herstellung des Wickel-Elektrolytkondensators gemäß der Erfindung dargestellt. Auf einer Wickelmaschine wird dabei der Wickel-Elektrolytkondensator 5 dadurch gebildet, daß
25 die Anodenfolie 1 und die Kathodenfolie 2 unter Zwischenschaltung von Papierabstandhaltern 3 aufgewickelt werden. Die Kathodenfolie 2 wird dabei über zahnradartige Walzen 6 geführt, welche die Kathodenfolie 2 mit querverlaufenden Einprägungen versehen.

30

In der Fig. 3 ist im Diagramm das Volumen V des entwickelten Gases in Abhängigkeit von der Zeit t im Vergleich zwischen bekannten Elektrolytkondensatoren (gestrichelte Linie) und den erfindungsgemäßen Elektrolytkondensatoren

(ausgezogene Linie) dargestellt. Der Versuch wurde mit Elektrolytkondensatoren der Nenndaten 240 000 μ F/7,5 V und den Wickelabmessungen \varnothing 52/Länge 128 mm durchgeführt. Die Kondensatoren wurden in einem temperaturgeregelten Glykolbad mit 85 °C untersucht. Das entstehende Gas wurde über abgedichtete Rohrleitungen in zwei im Wasserbad stehende Meßzylinder geleitet. Die Kondensatoren waren während des Versuchs spannungslos gelagert. Der Fig. 3 ist zu entnehmen, daß am Ende des Versuchs die in der Zeiteinheit entstehende Gasmenge beim bekannten Kondensator 15 mal größer als beim erfindungsgemäßen Kondensator ist.

In einem weiteren Versuch wurde eine Dauerspannungsprüfung an Kondensatoren der gleichen Art mit einem glykolborat-haltigen Betriebselektrolyt durchgeführt. Dabei wurden die Kondensatoren über eine Dauer von 1000 Stunden bei 85 °C mit der Nennspannung von 7,5 V betrieben. Die Ergebnisse der Dauerspannungsprüfung sind in der folgenden Tabelle für eine Zeitdauer von 500 und 1000 Stunden wiedergegeben. Dabei sind die elektrischen Werte der Kapazität C und des Verlustfaktors $\tan \delta$ als Mittelwerte bei einer Meßfrequenz von 120 Hz bei Umgebungstemperatur angegeben. Die Kondensatoren waren mit einer Überdrucksicherung versehen.

3005370

VPA

80 P 1022 DE

-6-

-7-

	500 h/U _N /85 °C			1000 h/U _N /85 °C		
	$\Delta \frac{C}{C_0}$	$\frac{\tan \delta}{\tan \delta_0}$	Ventil- zustand	$\Delta \frac{C}{C_0}$	$\frac{\tan \delta}{\tan \delta_0}$	Ventil- zustand
I.	-7,7%	1,04	in Ordnung	-15,3%	1,07	75% leicht 25% stark gewölbt
II.	-9,1%	1,17	33% geplatzt	alle Ventile geplatzt		

I. Kathode erfindungsgemäß

II. Kathode herkömmlich.

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, waren bei den bekannten Kondensatoren nach 500 Stunden bereits 33% zerstört, während am Ende der Dauerspannungsprüfung alle bekannten Kondensatoren ausgefallen waren. Demgegenüber hatten die erfindungsgemäßen Kondensatoren die Prüfung bestanden.

10

Neben den in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen bei denen die Kathodenfolie querverlaufende Einprägungen aufweist, tritt die erfindungsgemäße Verbesserung auch bei Elektrolytkondensatoren ein, bei denen die Papierabstandhalter - allein oder gegebenenfalls zusätzlich zur Kathodenfolie - mit querverlaufenden Einprägungen versehen sind.

15

2 Patentansprüche,

3 Figuren.

130034/0331

3005370

-9-

Nummer:
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

30 05 370
H 01 G 9/04
13. Februar 1980
20. August 1981

FIG 1

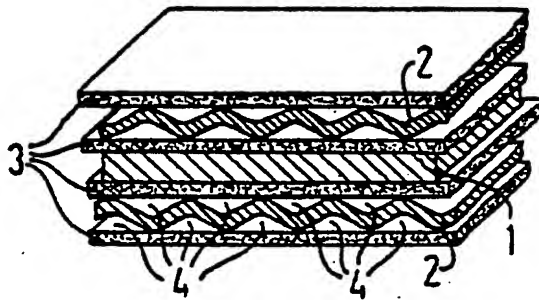
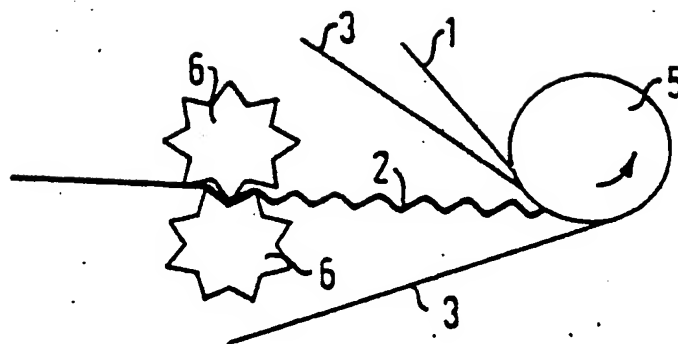


FIG 2



130034/0331

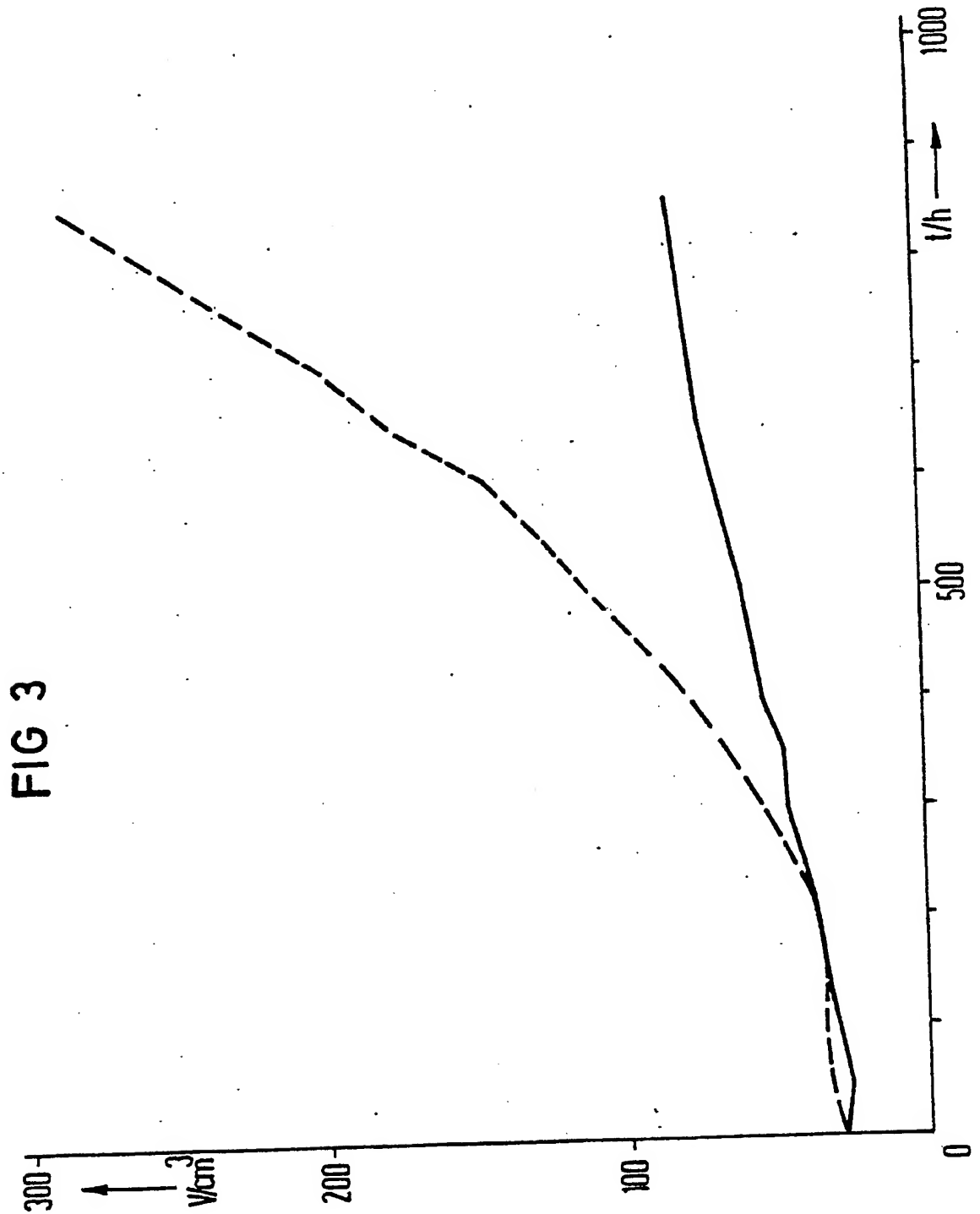
BEST AVAILABLE COPY

130034

3005370

-8-

80 P 1022 DE I



130034/0331